

Villa Kunterbunt



Pädagogische Konzeption

(Stand: 04. Januar 2009)

Villa Kunterbunt
Forther Hauptstr. 65
90542 Eckental-Forth
Tel.: 09126 / 2894196

Email: info@kinderkrippe-villa-kunterbunt.de
Homepage: www.kinderkrippe-villa-kunterbunt.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Trägerschaft	3
2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten	3
3. Alter der Kinder und Gruppenstärke	3
4. Personal	4
5. Räumlichkeiten	4
6. Zielsetzung	4
7. Tagesablauf	11
8. Jahresablauf, Feste, Feiern und Wochenplan	12
9. Elternarbeit	13
10. Öffentlichkeitsarbeit	14
11. Gemeinwesenorientierung	14
12. Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen	14
13. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	15
14. Schlusswort	16

Vorwort

Durch tief greifende gesellschaftliche und familiäre Veränderungen wird der Bedarf nach einer Betreuung für Kinder unter drei Jahren immer größer.

Aufgrund dieses großen Bedarfs an Krippenplätzen entstand in Eckental, Ortsteil Forth, die Kinderkrippe Villa Kunterbunt.

Die Kinderkrippe Villa Kunterbunt versteht sich als familienergänzende und nicht familienersetzende Einrichtung in enger Zusammenarbeit mit Eltern, Gemeinde und Jugendamt.

1. Trägerschaft

Die Villa Kunterbunt ist eine private Einrichtung unter der Leitung von Sonja Beierl, Erzieherin. Im BayKiBiG versteht sich diese Trägerschaft als sonstiger Träger (Art. 3 BayKiBiG).

2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Die Kinderkrippe öffnet täglich von 7.30 Uhr – 16.30 Uhr. Die Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr.

Ferienschließzeiten werden jährlich durch Mitteilungen an die Eltern bekannt gegeben.

Folgende Buchungszeiten werden angeboten:

über 3 bis 4 Stunden pro Tag =	208,- € pro Monat
über 4 bis 5 Stunden pro Tag =	218,- € pro Monat
über 5 bis 6 Stunden pro Tag =	228,- € pro Monat
über 6 bis 7 Stunden pro Tag =	239,- € pro Monat
über 7 bis 8 Stunden pro Tag =	250,- € pro Monat
über 8 bis 9 Stunden pro Tag =	263,- € pro Monat

3. Alter der Kinder und Gruppenstärke

Die Kinder können die Kinderkrippe ab einem Alter von drei Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten besuchen.

Es sind zwei Gruppen mit jeweils 13 Kindern.

4. Personal

Pro Gruppe gibt es eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Ergänzungskraft. Zusätzlich arbeitet bei uns eine gruppenübergreifende Zusatzkraft, die auch zur Krankheits- und Urlaubsvertretung da ist. Diese Zusatzkraft ist auch eine Erzieherin.

Es wird in der Villa Kunterbunt ausschließlich mit Fachpersonal gearbeitet. Der Anstellungsschlüssel nach § 17 AVBayKiBiG wird eingehalten.

5. Räumlichkeiten

Die Villa Kunterbunt ist in einem größeren Gebäude am Ortsrand von Forth untergebracht. In dem Gebäude befinden sich noch zwei kleinere Firmen, ein Musikstudio und eine Krankengymnastikpraxis. Unsere Räume sind etwas abgetrennt von den anderen Mietern auf der Rückseite und haben zwei eigene Eingänge.

Es gibt bei uns pro Gruppe einen Gruppenraum, der vielfältig und in schönen Farben eingerichtet ist. Es gibt Tische, verschiedene Spielecken und ruhige, gemütliche Plätze zum Zurückziehen.

Für die Schlafenszeit gibt es zwei Ruheräume, die mit verschiedenen Bettchen und Matratzen ausgestattet sind. Diese Räume sind gemütlich und in ruhigen Farben gestaltet.

Zum Erwärmen und Zubereiten kleiner Mahlzeiten ist unsere Teeküche da. Diese ist in einen Gruppenraum mit integriert.

Es gibt auch einen Waschraum mit Wickeltisch, Toilette und Schränken für die Ersatzkleidung der Kinder.

Außerdem steht ein eingezäunter Außenbereich mit Sandkasten und verschiedenen Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

6. Zielsetzung

In Artikel 13 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sind die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, d.h. die Bil-

dungs- und Erziehungsziele in förderfähigen Kindertageseinrichtungen klar definiert.

Diese lauten:

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

Folgende Ziele sind uns in der Villa Kunterbunt wichtig:

- die Kinder sollen lernen, Beziehungen zu fremden Bezugspersonen aufzunehmen
- die Kinder sollen lernen, in einer Gruppe zurechtzukommen, d.h. sie sollen Kontakt zu anderen Kindern aufbauen, Konflikte erleben und von anderen Kindern lernen.
- die Kinder werden in verschiedenen Lernbereichen sozial, kognitiv, sprachlich und motorisch gefördert

Wir möchten die Kinder unterstützen, Selbständigkeit zu erlangen, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln und wir möchten die Kreativität und die Fantasie entfalten.

Hier sind noch einige Beispiele und Erklärungen zu den einzelnen Bereichen, in denen wir die Kinder auch laut Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan, Kapitel 7, fördern.

Sprachliche Bildung und Förderung

*Sprache beginnt schon im Mutterleib.
Sprache ist sprechen, aber auch zuhören.*

Was wollen wir erreichen?

- Erweiterung des Sprachwortschatzes und aktiver Umgang damit
- Verstehen und Anwenden der Sprache und ihrer grammatikalischen Strukturen

Wie wollen wir es erreichen?

- durch Vorbildfunktion der Erzieherinnen
- durch aktive Ansprache
- durch Aufforderungen zum Sprechen
- durch spielerisches Wiederholen des gelernten Wortschatzes
- durch Laut- und Sprachspiele (z.B. Reime, Fingerspiele)
- durch Bilderbuchbetrachtungen
- durch Singen

Mathematische Bildung

Die Welt der Mathematik mit ihren klaren und festen Regeln vermittelt Kindern ein Gefühl der Ordnung, Verlässlichkeit und Stabilität. Bei Kindern unter 3 Jahren erschöpft sich dieser Bildungsbereich im Wesentlichen darin, dass Formen betrachtet, erkannt und zugeordnet werden.

Was wollen wir erreichen?

- Erkennen von Formen und Größen
- Zuordnen von Formen, Größen und Mengen
- Erfahrung von Raumorientierung und klaren Strukturen (die Kinder sollen lernen, wo sich welcher Gegenstand im Raum befindet, um Sicherheit im Alltag zu erlangen)

Wie wollen wir es erreichen?

- durch wiederkehrende Rituale, die den Tag verlässlich gliedern
- durch didaktische Spiele im Alltag (Steckspiele, Puzzle, Colorama, Quips)
- durch Abzählreime
- durch Bastelangebote (z.B. Formen kleben)
- durch Kneten
- durch Spiele in der Bauecke (z.B. Türme bauen, Bauklötze zählen)
- durch Ausmalen von Mandalas
- durch Fühlspiele (z.B. Ball, Bauklotz, Pyramide unter Tuch ertasten)
- durch Aufräumen (bestimmte Sachen an bestimmten Ort bringen)

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Jedes Kind ist bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „Warum das so ist“ oder „Wie etwas funktioniert“

Was wollen wir erreichen?

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen
- akustische (hören) und optische (sehen) Reize wahrnehmen
- Antworten finden auf das „Warum“ und „Wieso“

Wie wollen wir es erreichen?

- durch kleine Experimente (z.B. Schnee schmelzen, Farben mischen)
- durch Sammeln, Sortieren und Benennen verschiedener Naturmaterialien (z.B. Blätter, Kastanien, Steine usw.)
- durch Dreh-, Drück-, Zieh- und Schiebespielsachen
- durch Spiele mit der Kugelbahn
- durch Luftballonspiele
- durch Gesprächskreise über bestimmte Themen

Umweltbildung und Umwelterziehung

Die Schärfung des Blicks eines Kindes auf seine Umwelt ist unabdingbar, damit es später als Erwachsener seiner Verantwortung gegenüber der Natur gerecht wird.

Was wollen wir erreichen?

- Wahrnehmen der Umwelt mit allen Sinnen
- Begriffe aus der Natur kennen lernen und zuordnen (z.B. im Bilderbuch einen Baum erkennen)
- Begegnung mit Natur ermöglichen
- Umwelt aktiv erleben
- Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln
- Kennen lernen der natürlichen Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und Pflanzen

Wie wollen wir es erreichen?

- durch unterschiedliche Erfahrungen mit gleichem Material
- durch Gesprächskreise über Tiere und Pflanzen
- durch Bilderbücher und Geschichten
- durch kleine Experimente (z.B. Samen säen, Beobachten eines Apfelstückchens im Zersetzungsprozess)
- durch Wieder erkennen einfacher Geräusche (z.B. tut-tut = Zug, piep-piep = Maus)
- durch Anschauen und Anfassen von Naturmaterialien (z.B. Muscheln, Schneckenhäuser, Eicheln)
- durch Arbeit mit der Becherlupe

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder handeln von Geburt an musikalisch.

Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.

Musik regt Kreativität und Phantasie an.

Musik hilft, leichter zu lernen.

Was wollen wir erreichen

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- Kennen lernen von einfachen Musikinstrumenten
- Erlernen von Melodien und Texten
- Umsetzung der Musik in Bewegung
- Ausdrücken von Gefühlen und Stimmungen
- Stärkung der Gedächtnisleistung
- Entspannen und zur Ruhe kommen

Wie wollen wir es erreichen?

- durch tägliches Singen in verschiedenen Situationen
- durch Basteln von Musikinstrumenten
- durch Bewegungs- und Tanzspiele
- durch Entspannungsmusik (z.B. Phantasiereisen)
- durch Mitklatschen bei Liedern (Rhythmikbildung)
- durch Lauschen der Musik (z.B. Klanggeschichten)

Bewegungserziehung und -förderung

Bewegung ist der Hauptlieferant der Energie zum Lernen, denn ein Kind, das in Bewegung ist, macht lebenswichtige Wahrnehmungen.

Was wollen wir erreichen?

- Spaß an der Bewegung
- motorische (Bewegung), kognitive (Intelligenz) und emotionale (Gefühl) Aspekte in Einklang bringen
- durch Bewegung Selbstvertrauen, Selbstbild und Wahrnehmung stärken (Kinder lernen ihr eigenes Können realistisch einzuschätzen)
- Abbau von inneren Spannungen
- Fühlen, Benennen und Nachvollziehen von Bewegung
- Stärkung der Gruppenzugehörigkeit (z.B. Rücksichtnahme auf andere)

Wie wollen wir es erreichen?

- durch gemeinsames Tanzen, Turnen und Bewegen

- durch Kreis- und Bewegungsspiele, spielerisch Koordination üben, z.B.
 - „Häschen in der Grube“ - hüpfen
 - „Im Garten steht ein Blümelein“ - drehen
 - „Schmetterling, du kleines Ding“ - Arme u. Beine koordinieren
- durch Freispiel im Garten (Kinder können sich austoben)
- durch Motivation und Anregung zur Bewegung (Aufforderung zum Bewegen, z.B. in unserer wöchentlichen Turnstunde)
- durch Bestärkung der eigenen Fähigkeiten (z.B. beim Krabbeln unterstützen, Treppensteigen üben, allein klettern usw.)

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Der Nutzen von Medien liegt für Kinder hauptsächlich darin, ihnen die vielfältige und komplexe Umwelt verstehbar zu machen. Medien dienen den Kindern als Hilfsmittel, Zusammenhänge anschaulich zu erklären.

Was wollen wir erreichen?

- Kommunikation steigern
- Sprachförderung
- Bewegungsförderung und Rhythmik
- Erklärung der Umwelt bildlich (z.B. Bilderbuchbetrachtung)
- Anregung der Phantasie

Wie wollen wir es erreichen?

- durch große Auswahl an verschiedenen Bilderbüchern (ein Baum sieht in jedem Buch anders aus, Kinder lernen, sich so ihr eigenes Bild von einem Baum zu machen)
- durch Hörspiele (Geschichte wird anschaulich gemacht, Phantasie der Kinder wird angeregt)
- durch Bücherbetrachtungen
- durch Aufforderung zum Erklären des Bilderbuches (Fragen stellen: „Wie heißt das?“, „Was ist das?“, „Sag mir mal, was das Kind da macht?“ usw.)
- durch Musik-CDs Freude am Bewegen und an der Rhythmik wecken
- durch Bereitstellung von Spielzeugtelefonen (Kinder „lernen“ spielerisch zu telefonieren und sich mitzuteilen)

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die ästhetische Bildung und Erziehung ist der Schlüssel der Welt über die Sinne, also über das Sehen, Hören, Schmecken, Tasten und Riechen.

Über die Sinne begegnen die Kinder der Kultur ihrer Umwelt, die sich in einer unüberblickbaren Vielfalt der Ausdrucksweise zeigt.

Was wollen wir erreichen?

- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Förderung der Kreativität
- Anregung der Phantasie
- Wahrnehmung schärfen und lernen, sich über das Wahrgenommene zu äußern
- Formen, Farben, Bewegungen wahrnehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umsetzen

Wie wollen wir es erreichen?

- durch Erleben eines Projektes mit allen Sinnen (z.B. Apfel anfassen, anschauen, riechen und essen)
- durch Rollenspiele (Puppenecke, Verkleidungskiste) die sprachliche und gestalterische Ausdrucksform miteinander verbinden
- durch freies und angeleitetes Malen mit verschiedenen Materialien (Wachsmalkreiden, Buntstifte, Wasserfarben, Fingerfarben)
- durch Gespräche im Stuhlkreis über Erlebtes und Wahrgenommenes
- durch Selbstdarstellung in Kreis- und Bewegungsspielen
- durch Gemeinschaftsarbeiten
- durch verschiedene Bastelangebote mit den unterschiedlichsten Materialien

Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten.

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Was wollen wir erreichen?

- Vermittlung des Bewusstseins von gesunder und ausgewogener Ernährung
- Aneignung von Esskultur und Tischmanieren
- Erwerbung des Grundverständnisses über die Bedeutung von Hygiene

- Wahrnehmung der Signale des eigenen Körpers (Hunger, Durst, Müdigkeit)
- Hilfe bei der Sauberkeitserziehung
- Bezeichnen und Benennen der Gliedmaßen und Sinnesorgane

Wie wollen wir es erreichen?

- durch gemeinsames Essen
- durch Gespräche und Bilderbücher über gesundes und ungesundes Essen
- durch Achten auf Hygiene (z.B. Hände waschen)
- durch Bewegungserziehung und Aufenthalte im Freien
- durch Spiele und Lieder (z.B. „Ich habe einen Kopf“)
- durch liebevolle Betreuung bei der Sauberkeitserziehung ohne Druck aufzubauen
- durch Schlaflieder und Einschlafrituale, die den täglichen Mittagschlaf zum beliebten Tagesordnungspunkt machen, wo sich die Kinder gerne entspannen und ausruhen

Lernen soll beim Kind ungezwungen und spielerisch erfolgen.

Die wichtigste Voraussetzung ist, dass das Kind mit Freude kommt und sich in der Villa Kunterbunt wohl fühlt.

7. Tagesablauf

Der Tag wird bei uns in die Freispielzeit, die Essenszeit, gezielte Angebote, den Stuhlkreis und die Schlafenszeit gegliedert.

Freispielzeit:

Die Kinder können wählen, was sie spielen, wo sie spielen, mit wem sie spielen und wie lange sie spielen möchten.

Für ein kleines Kind ist alles, was es tut oder sich ausdenkt „Spiel“. Denn das Spiel dient dem Kind in erster Linie dazu, seine Bedürfnisse zu befriedigen.

Spielen ist für das Kind der Grundbaustein für das weitere Lernverhalten seiner Persönlichkeit. Ein Kleinkind sollte über 7 - 9 Stunden pro Tag Spielzeit verfügen.

Gemeinsames Essen:

Auch das Essen ist fest in den Tagesablauf integriert. Solche Rituale geben dem Kind Halt und Sicherheit. Sie unterstützen den Prozess des Einlebens, des Wohlfühlens und der Entwicklung des Kindes.

Gezielte Angebote:

Während der Freispielzeit gibt es immer wieder kleinere gezielte Angebote für jedes einzelne Kind. Dies können Bastelarbeiten, Malen, Spiele oder ein Puzzle sein. Durch diese intensive Beschäftigung mit jedem einzelnen Kind können intensive Beziehungen zur Betreuungsperson aufgebaut werden und das Kind kann in einzelnen Bereichen (Motorik, Wahrnehmung, Sprache etc.) gefördert werden.

Am Donnerstag ist außerdem unser fester Turntag und am Dienstag kommt die Musikschule zu uns, um für einige Kinder musikalische Früherziehung anzubieten.

Stuhlkreis:

Der Stuhlkreis ist wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Die Spiele, Geschichten und Lieder, die hier gemacht und gehört werden, vermitteln den Kindern die verschiedenartigsten Lernerfahrungen. Durch die Freude am gemeinsamen Tun wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder gefördert, auch schüchterne Kinder werden mit einbezogen, Hemmungen können spielerisch abgebaut werden.

Schlafenszeit:

Da wir zwei Schlafräume haben, können wir die Kinder nach Alter bzw. Schlafbedürfnis getrennt hinlegen. Die Räume sind mit verschiedenen Bettchen und Matratzen eingerichtet und ein Babyphon überträgt jedes Geräusch nach außen.

8. Jahresablauf, Feste, Feiern und Wochenplan

Bei uns ist der Jahresablauf mit all seinen Festen wie z.B. Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern etc. und auch die Jahreszeiten ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir entwerfen immer wieder auf Jahresablauf und Jahreszeiten abgestimmte Monatspläne und hängen diese regelmäßig aus.

Viele Feste und Feiern werden natürlich zusammen mit den Eltern gefeiert.

Gerade in diesem Bereich ist natürlich die Lebenswelt und sind die Interessen und Bedürfnisse der Kinder sehr wichtig. Wir möchten hier eine Mitwirkung (Partizipation) und Aufgeschlossenheit der Kinder erreichen.

9. Elternarbeit

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern nimmt - neben der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Kindern - einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung ein. Wir haben ein vielfältiges Programm für die Eltern aufgestellt, das unterschiedliche Formen der Elternarbeit beinhaltet.

Für den täglichen Austausch sind Tür- und Angelgespräche sehr wichtig, da gerade bei den noch kleinen Kindern die jeweilige Tagesform sehr unterschiedlich ist. Hier können kurz die wichtigsten Dinge ausgetauscht und Termine abgesprochen werden.

Es gibt außerdem regelmäßig längere Elterngespräche, um über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes zu informieren. Hierzu können sich die Eltern in feste Sprechzeitentermine eintragen bzw. werden, wenn es nötig ist, individuelle Zeiten vereinbart.

Im Eingangsbereich ist außerdem ein Elternbriefkasten zu finden, in dem alle Eltern Mitteilungen an uns einwerfen können.

Wir bieten verschiedene Elternabende mit unterschiedlichen Themen an, wie z.B. Informationselternabende (auch mit geladenen Referenten), Festvorbereitung, Bastelangebote etc.

Es werden regelmäßig Aushänge über Wochenpläne, Projekte, Termine gemacht. Außerdem werden auch elternbildende Materialien ausgelegt. Alle Eltern bekommen am Anfang auch Informationsblätter über alles, was bei uns wichtig ist und was die Kinder brauchen.

Lieder, Fingerspiele, Reime usw. werden immer wieder kopiert und an alle Eltern ausgeteilt, damit sie mit den Kindern auch zu Hause singen und Anteil am Erlebten in der Kinderkrippe nehmen können.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (Art. 14 BayKiBiG).

Dieser muss am Anfang eines Krippenjahres gewählt werden und der Elternbeirat muss sich während des Jahres zu Sitzungen treffen. Er muss außerdem einen Rechenschaftsbericht ablegen. Hier findet eine sehr enge Zusammenarbeit statt.

Die Eltern sind für das Aufwachsen der Kinder unersetzlich. Niemand kennt das Kind besser als sie. Die Kindertageseinrichtung ergänzt dies

durch ihren fachlichen Rat, ihre pädagogische Erfahrung und im vertrauensvollen Zusammenwirken mit den Eltern (Art. 14 BayKiBiG). Dies ist auch unsere Meinung, nach der wir auch handeln.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressemitteilungen im Gemeindeblatt und ortsüblichen Zeitungen bekommt die Allgemeinheit immer wieder Informationen über uns.

Zusätzlich werden Aushänge und Flyer verteilt. Durch die Gestaltung von Sommerfesten, Eltern-Kind-Nachmittagen usw., zu denen auch die Öffentlichkeit eingeladen wird, tragen wir zur weiteren Öffnung nach außen bei.

Außerdem gibt es eine sehr schön gestaltete Internetseite, die ständig aktualisiert wird und alle wichtigen Informationen enthält.

11. Gemeinwesenorientierung

Da sich Kindheit heutzutage oft in isolierten und „kindgemäßen“ Erfahrungsräumen abspielt, machen Kinder immer weniger Natur- und Primärerfahrungen und erleben so die Welt immer häufiger als undurchschaubar und unverständlich.

Deshalb ist es für uns pädagogische Fachkräfte wichtig, mit den Kindern Lebensfelder zu erschließen, in die sie früher hineinwachsen bzw. selbstständig erkunden konnten.

So wollen wir den Kindern folgendes ermöglichen:

- Entdecken der Umgebung der Kinderkrippe
- Naturerfahrungen in der engsten Umgebung der Krippe
- Kennen lernen der Arbeitswelt (z.B. Firmen im Haus)

Hier darf man natürlich das Alter der Kinder nicht vergessen und vor allem die begrenzte Fortbewegungsmöglichkeit und Ausdauer der Kinder.

12. Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen

Nach Artikel 15 BayKiBiG heißt es:

Kindertageseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammenzuarbeiten, deren Tätigkeit in einem sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung steht.

Kindertageseinrichtungen kooperieren insbesondere mit Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten.

Da es in der Gemeinde Eckental mehrere Einrichtungen wie Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen usw. gibt, ist es für uns sehr wichtig, mit diesen Stellen auch zusammenzuarbeiten.

Eine Vernetzung untereinander, um z.B. Konzeptionen auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu beraten und um den Kindern Übergänge in nachfolgende Einrichtungen zu erleichtern, ist für alle Seiten ein großer Vorteil.

Natürlich kann diese Vernetzung auch auf andere Stellen wie Kinderarzt, Kirchengemeinden, Vereine usw. ausgeweitet werden.

Die enge Zusammenarbeit mit Gemeinde, Jugendamt und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist natürlich zwingend notwendig. Die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Jugendamt ist sehr intensiv und wir werden hier bestens betreut und unterstützt.

Das Ziel der Vernetzung ist es natürlich, das Wohl der Kinder und ihrer Familien in den Vordergrund zu stellen.

13. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um eine ständige Qualitätssicherung zu gewährleisten, wird bei uns eine regelmäßige Bedarfs- und Bestandsanalyse gemacht und auch regelmäßige Elternbefragungen durchgeführt.

Wir hinterfragen und überprüfen unsere Zielsetzung und deren Umsetzung immer wieder, um sie stetig weiterentwickeln zu können.

Alle Mitarbeiter werden immer wieder an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen und wir werden uns auch von außen alle mögliche Unterstützung holen, um unsere Qualität stetig zu verbessern.

Durch die sich ständig ändernden Anforderungen unserer Gesellschaft ist es wichtig, die Qualität immer wieder zu überprüfen und anzupassen.

14. Schlusswort

Trotz der wachsenden Bedeutung der Kindertageseinrichtungen für die Entwicklung der Kinder zu ganzheitlichen Persönlichkeiten bleiben wir als Kinderkrippe eine familienergänzende- und familienunterstützende Einrichtung.

Die Eltern kennen ihr Kind am besten und die familiäre Liebe ist für das Kind das Wichtigste im Leben.

Den Teil, den wir dazu beitragen können, damit ein Kind glücklich und zufrieden aufwächst, werden wir mit all unserer Kraft, Liebe und Fürsorge, die unser Beruf und unsere Einrichtung mit sich bringen, leisten.